

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsalpe u. das Amt Lüdenscheid

Er scheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg. — Nachschlageliste A Preisliste 4 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Sell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Pieperstock — Oberbagger: Rob. Waffersche — Rierspe: W. H. Sell Jr. — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 230

Montag, den 2. Oktober 1939

4. Jahrgang

Der deutsche Reichstag tritt zusammen Graf Ciano in Berlin eingetroffen

Begrüßung durch Ribbentrop

Berlin, 1. Okt. Am Sonntagnachmittag 17.35 Uhr traf der königlich-italienische Minister des Äußeren Graf Ciano in Begleitung des Rabinettsschefs, Gesandten Ansaldo, und der Herren Marchese Lanza d'Ajeta und Marchese Marini zu dem angekündigten Besuch auf Einladung der Reichsregierung in Berlin ein.

Die italienischen Gäste wurden auf dem Anhalter Bahnhof von dem Reichsminister des Äußeren von Ribbentrop begrüßt. Außer dem königlich-italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, waren Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP, sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

Ferner waren die Mitglieder der königlich-italienischen Botschaft, namhafte Vertreter des Fasces und der italienischen Kolonie anwesend. Außerdem hatten sich der königlich-jugoslawische Gesandte in Berlin, Andrić, und der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, eingefunden.

Nach der herzlichsten Begrüßung schritt Außenminister Graf Ciano mit Reichsaußenminister von Ribbentrop und Botschafter Attolico die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte Adolf Hitler ab. Anschließend begab sich der königlich-italienische Minister des Äußeren, begleitet von Reichsminister des Äußeren von Ribbentrop in das Gästehaus der Reichsregierung, wo Graf Ciano von dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen wurde.

Die Bevölkerung Berlins, die in dichten Reihen die Anfahrtsstraßen säumte, bereitete Graf Ciano einen spontanen, begeisterten Empfang.

Chwarkowsky beim Führer

Berlin, 30. Sept. Der Führer empfing heute den Gesandten des Protektorats Böhmen und Mähren in Berlin, Herrn Dr. Chwarkowsky.

Der Führer dankt seinen Soldaten

Empfang der verantwortlichen Oberbefehlshaber des polnischen Feldzuges in der Reichskanzlei

Berlin, 1. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing aus Anlaß des Abschlusses des polnischen Feldzuges am Samstagnachmittag in der Neuen Reichskanzlei die für die Operationen verantwortlichen Oberbefehlshaber:

Generalfeldmarschall Göring als Oberbefehlshaber der Luftwaffe; Großadmiral Dr. h. c. Raeder als Oberbefehlshaber der Kriegsmarine; Generaloberst von Brauchitsch als Oberbefehlshaber des Heeres; Generaloberst Keitel als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht; außerdem:

Vom Heere: Generaloberst von Rundstedt, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Süd; Generaloberst von Boettcher, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord; Generaloberst Hoth, Oberbefehlshaber der 14. Armee; General der Infanterie Blaskowitz, Oberbefehlshaber der 8. Armee; General der Artillerie von Kluge, Oberbefehlshaber der 4. Armee; General der Artillerie von Reichenau, Oberbefehlshaber der 10. Armee; General der Artillerie von Küchler, Oberbefehlshaber der 3. Armee.

Das DRB. teilt mit: Der Deutsche Reichstag wird in der kommenden Woche zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung einberufen.

Großdeutschland flaggt!

zum Einzug der deutschen Truppen in Warschau

Berlin, 30. Sept. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt:

Aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der deutschen Truppen in Warschau flaggen auf Anordnung des Führers alle öffentlichen Gebäude im ganzen Reich für die Dauer von sieben Tagen. Der Tag des Einmarsches wird durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, in gleicher Weise zu flaggen.

Der Heeresbericht

Berlin, 1. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten geht die Uebergabe von Warschau und Modlin planmäßig vor sich.

Im Westen war das feindliche Artilleriefeuer in der Gegend Saarbrückens stärker. Sonst keine nennenswerte Kampftätigkeit.

Im Westen wurden zwei französische und zehn britische Flugzeuge, über der Nordsee zwei britische Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht. Wir verloren zwei Flugzeuge.

64 Feindflugzeuge vernichtet

Berlin, 1. Okt. Den Engländern war auch am Sonntagabend das Kriegsglück wenig hold. Schon am frühen Morgen erlitten deutsche Jäger zwei englische Kampfflugzeuge, die sich zu weit in die Nordsee vorgewagt hatten. Am Vormittag versuchten fünf britische Kampfflugzeuge bei Saarbrücken, die deutsche Grenze zu überfliegen. Sie wurden samt und sonders von

einem deutschen Jagdverband abgeschossen. Derselbe Verband brachte mittags bei Wittich ein französisches Flugzeug zum Absturz.

Insgesamt haben die Franzosen im Laufe des ersten Kriegstages 37 Flugzeuge durch die deutsche Jagd- und Flakabwehr verloren.

Die Engländer verloren im Luftkampf und durch Flakbeschuss 27 Flugzeuge.

Außerdem wurden, wie schon gemeldet, der Flugzeugträger „Courageous“ torpediert und ein zweiter Flugzeugträger durch einen schweren Bombentreffer zerstört. Es steht fest, daß die Zahl der hierbei vernichteten Flugzeuge die angegebene Verlustziffer um ein Vielfaches übersteigt.

Rumänien liefert

Weitere Ausdehnung des deutsch-rumänischen Handels

Berlin, 1. Okt. Die im deutsch-rumänischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 23. März 1935 vorgesehenen alljährlichen Regierungsausschüßverhandlungen, die dieses Jahr seit Mitte September in Bukarest stattfanden, wurden am 29. September abgeschlossen. Der deutsch-rumänische Handel wird auch im kommenden Jahre eine weitere Ausdehnung erfahren, wobei der beiderseitige Warenaustausch im wesentlichen die gleiche Struktur wie bisher aufweisen wird.

„Sofortiger Friede“

Unzählige Flugzettel mahnen das französische Volk zur Vernunft

Paris, 30. Sept. Trotz größter Bemühungen der amtlichen französischen Stellen und der von ihnen abhängigen Presse gelingt es nicht, die Öffentlichkeit Frankreichs von der Notwendigkeit des augenblicklichen Krieges zu überzeugen. Die in die Tausende gehenden Verurteilungen sogenannter „Defaitisten“, d. h. solcher Leute, die nicht einsehen wollen, warum Frankreichs Söhne sich für England totschießen lassen sollen, sind ein Beweis dafür. Ein anderer Beweis kann in den unzähligen Flugzettelungen gesehen werden, die täglich verteilt werden, wie aus den zahlreichen Gerichtsurteilen gegen solche Zettelverteiler hervorgeht. In der letzten Zeit wird in ganz Frankreich ein Flugzettel verteilt, der die Ueberschrift „Sofortiger Friede“ trägt.

Entscheidende Tage

Ein neues Kapitel der Weltgeschichte ist aufgeschlagen. Die Akten über den Fall Polen sind geschlossen. Die Moskauer Vereinbarungen bringen für Osteuropa den Frieden. Er wird von der größten germanischen und der größten slawischen Macht Europas garantiert. Jemand, der Spekulationen in diesem Raum werden zukünftig nicht mehr geduldet. Wie die deutsch-sowjetischen Erklärungen zum Ausdruck gebracht haben, ist mit der endgültigen Neuordnung Osteuropas gleichzeitig ein Fundament zum Frieden in ganz Europa geschaffen worden. Die grundsätzliche Frage, die uns in diesen Tagen bewegt, ist in der Moskauer Erklärung bereits mit dem hoffnungsfreudigen Wort Frieden beantwortet worden.

Damit wendet sich der Blick vom Osten zum Westen. Die Intrigen und Lügen Englands haben es fertiggebracht, dort die bisher friedlichen Grenzen zu Festungswällen werden zu lassen. Trotzdem: Ein Blick auf den Heeresbericht bestätigt, daß es im Vorfeld des Westwalls bisher nur stellenweise zu Vorpostenkämpfen kam. Der drohende Schatten eines Krieges konnte sich glücklicherweise noch nicht in einem Gewitter entladen. Wir alle wissen, die Tage im Westen werden sich bald klären, wir stehen vor entscheidenden Tagen.

Warum mußte der Krieg überhaupt kommen? Schon heute ist es für die klarsichtige Welt Tatsache, daß, wie schon so oft in den letzten 6 Jahren, England statt Realpolitik zu treiben, sich einem kindlichen Doktrinarismus hingab und es fertigbrachte — entgegen der jahrhundertalten britischen Realpolitik — haltlosen Illusionen nachzugehen. Die Schuld beweise Englands liegen klar vor aller Augen. Wenn wir sie schlagwortartig noch einmal aufzählen, so sind sie mit dem Begriffen: abessinischer Streifzug, Abrüstungsfrage, Befestigung des Rheinlandes, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Albanien, englisch-japanischer Gegensatz und jetzt Polen angedeutet. In all diesen Fällen hat England Gelegenheiten verpaßt, hat sich vernünftigen und unabwägbaren Revisionen entgegengestellt, ohne sie letztlich verhindern zu können.

Der Höhepunkt der sturen englischen Haltung ist nach der Niederwerfung des polnischen Brandstifters die Rede, die der englische Premierminister Chamberlain am 20. September vor dem Unterhaus gehalten hat. Darin sagt er u. a.: „Unser Ziel in diesem Kampf ist wohl bekannt, es ist, Europa von der ewigen und immer wiederkehrenden Furcht vor deutschen Angriffen zu befreien. Dafür aber muß das Hitlerregime in Deutschland vernichtet werden.“

Wir halten es für überflüssig, diese Argumente im einzelnen zu widerlegen. Sie erledigen sich selbst durch die englische Politik der letzten 25 Jahre. Die Parolen sind nicht neu. 1918 hieß es: Niederringung des Vangermanismus, heute ist es das Hitlerregime. Die Wirklichkeit, die jeder Deutsche kennt, heißt: Vernichtung des deutschen Lebensrechtes, heißt Niederringung unseres Fleisches, hat sich begrifflich in den Satz verdichtet: Es gibt 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt.

England hat in den letzten Jahren auf so vielen Gebieten falsch geseht. Außenpolitisch haben wir die Niederlagen John Bull aufgezählt. Auch innenpolitisch sind die englischen Prophezeiungen schmachvoll enttäuscht worden. Der langersehnte Zusammenbruch des Nationalsozialismus wurde ein kläglicher Reinfall. In der Widerstandskraft unseres Volkes, in dem Glauben der nationalsozialistischen Bewe-

Meister- und Gesellenprüfungen wie bisher

Die Handwerkskammer Dortmund teilt mit, daß mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, der Berufsausbildung auch in Kriegzeiten die notwendige Sorgfalt zu widmen, die Abnahme von Meisterprüfungen in der gleichen Weise wie bisher sichergestellt ist. Prüflinge, die sich bereits zur Meisterprüfung gemeldet haben, werden über den Termin des Beginns der Prüfung rechtzeitig näheren Bescheid erhalten. Auch Anmeldungen sowohl für die Meisterprüfung als auch für die Teilnahme an Vorbereitungskursen auf die Meisterprüfung werden nach wie vor entgegengenommen. Die Innungen sind gehalten, zum Herbsttermin pünktlich die Gesellenprüfungen abzuhalten.

Das Verfahren zur Winklung der Kraftwagen auf Grund der Verordnung vom 6. 9. 1939 ist, so macht der Landrat des Kreises Altena bekannt, grundsätzlich abgeschlossen. Wer ohne diesen roten Winkel sein Fahrzeug benutzt, hat mit Bestrafung zu rechnen.

Halber**Gemeinschaftsabend der NS-Frauenenschaft.**

Nach einer Mitteilung der Frauenchefsleiterin Frau Kreinberg findet am morgigen (Dienstag) nachmittag von 4 bis 6 Uhr ein Gemeinschaftsabend der NS-Frauenenschaft statt, wozu auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind.

Das vergangene Wochenende

brachte einen Tag mit schönem warmen Sonnenschein, um uns noch ein kleines Abschiedsgedanken an den abziehenden Sommer zu geben. Am anderen Tag Regen, am Sonntag, veränderte sich das Wetter. Es war ein trüber Tag und ein scharfer Wind wehte über die Stoppeln. Auf den Straßen herrschte infolgedessen ein ziemlich ruhiger Betrieb. Und heute am Montag morgen regnete es und grauer Nebel beherrschte die Atmosphäre. Wir geraten in den Herbst hinein...

Schmalenbach**Jüdische Parasiten — Hamsterlager ausgehoben.**

Der V. B. schreibt: Bei einer Durchsuchung der Wohnung eines ehemaligen Universitätsprofessors in Köln, dessen Frau Jüdin ist und in dessen Haushalt vier Personen leben, wurden u. a. durch die Staatspolizei folgende gehamsterten Lebensmittel sichergestellt: 21 Pfd. Reis, 30 große Büchsen Fleischkonerven, 50 Pfd. Rohkaffee, 50 Pfd. Mehl, 13 Pakete Kakao, 100 Pakete Zigaretten. Weiter wurden noch 40 kg Schmierseife, zwei Kisten Waschlappen und 80 Stück Seife entdeckt.

In dem Landhaus des betreffenden in Schmalenbach bei Halber wurden weitere Lebensmittelvorräte festgestellt, die vorwiegend nach dort geschafft waren. Dort wurde auch ein Faß mit 200 Liter Benzin aufgefunden. Die gehamsterten Vorräte wurden zum größten Teil erst nach Einlegen der Rationierung zusammengebracht. Sie wurden eingezogen und der NSB zur Verfügung gestellt. Die Schuldigen werden der gerechten Strafe zugeführt. Die kühne Bevölkerung, der sich wegen des schändlichen Treibens dieser Volksverräter große Empörung bemächtigt hatte, hat die Nachricht von dem schnellen Eingreifen der Staatspolizei, daß ihr die Gewißheit gibt, daß sie auf Parasiten dieser Art keine Rücksicht nimmt und kein Pardon mehr gibt, mit großer Genugtuung aufgenommen.

Kierspe**Abschied von Fritz Kuhbier.**

Ein erdlos langer Zug war es, der unseren Freund Fritz Kuhbier am Samstag auf seinem letzten Gang begleitete. Die Ortsgruppe der NSDAP, die Wehrkameradschaft, die Schützengilde der Amtsjugendwehr, die NSKK, der Turnverein, der Kirchenchor, der MGV, „Sängerbund“, die Sängervereinigung Dorff-Grünenbaum, die Berufskameraden des Verstorbenen sowie ein großer Freundeskreis waren als Zeugen der Beerdigung, deren Fritz Kuhbier sich erfreute, angetreten. Am Sterbepulte nahm der Evangelische Kirchenchor mit dem Lied: „Hörchen nach Gott“ von seinem treuen Mitgliede Abschied. An der offenen Gruft zeichnete Pastor Weber zu Ehrenhausen noch einmal ein Lebensbild des Verstorbenen, während Ortsgruppenleiter Plate Worte des Dankes an den toten Parteigenossen richtete. Der Verlust, den der MGV, „Sängerbund“ erlitten hat, kam dann in dem Vortrag „Stumm schläft der Sänger“ so recht zum Ausdruck. Mit dem Lied vom guten Kameraden, gespielt vom Stadt. Orchester Lüdenscheld, sowie einer Ehrenpalde der Wehrkameradschaft nahm man dann Abschied von einem guten Freunde und Kameraden. (3)

Neuer Vorstand der Sparkasse der Gemeinde Kierspe.

Nachdem die Amtszeit der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse der Gemeinde Kierspe abgelaufen war, hat der Regierungspräsident in

Zuteilung von Seife und Hausbrandkohle**Die neuen Seifenarten / Kundenlisten für Hausbrandkohle**

Ab 25. September 1939 ist für den Bezug von Seife, ab 26. September 1939 für den Bezug von Hausbrandkohle folgende Neuordnung in Kraft getreten:

Die Zuteilung von Seife.

Jeder Verbraucher erhält eine neue Seifenkarte. Diese gilt für ein Jahr. In der Zeit vom 25. September 1939 bis 31. Oktober 1939 werden auf Grund der Seifenkarten auf Abschnitt „1 Stück Einheitsseife A“ 75 Gramm Feinseife oder 125 Gramm Kernseife ausgegeben. Auf Abschnitt „Seifenpulver A“ erhält man 250 Gramm Waschlappenpulver oder 200 Gramm Schmierseife oder 125 Gramm Kernseife (Haushaltsseife) oder 1 Normalpaket (klein) Waschlappen. Sonderregelungen sind vorgesehen für Kinder und Kranke. Verbraucher, die bisher schon zuzuführen waren (Kinder bis zu 2 Jahren, Kranke mit ärztlicher Bescheinigung und in der Kranken- und Säuglingspflege beschäftigte Personen) können bei der zukünftigen Kartenstellung zusätzliche Seifenkarten beantragen. Bei Kindern von zwei bis acht Jahren kann ein Antrag auf eine Zuzuführung Waschlappen gestellt werden. Vorgesehen sind bei dieser Zuzuführung monatlich 500 Gramm Waschlappen. Die Zuzuführungen sind drei Monate gültig. Zu beachten ist die Versorgung mit Rasierseife. Für männliche Personen wird die Seifenkarte mit drei Teilschnitten für den Bezug von Rasierseife ausgegeben. Dabei gilt der erste Teilschnitt „Rasierseife“ bis einschließlich 31. Januar 1940. Auf diesen Teilschnitt kann der Verbraucher entweder ein Normalstück Rasierseife oder eine große Tube oder zwei kleine Tuben Rasierseife beziehen.

Auch Betriebe können Bezugsseife beantragen, allerdings nur solche, deren Geschäftsmitglieder besonders starker Verschmutzung ausgesetzt sind. Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, wichtige Betriebe zur Reinigung von Wäsche, Ausstattungsgegenständen, Maschinen oder Gefäßen. Das gleiche gilt für Anstalten, in denen Personen gemeinschaftlich untergebracht sind, vorausgesetzt, daß sie nicht bereits Seifenkarten erhalten haben. Die besondere Behandlung der

Kranken- und Entbindungsanstalten ist bestehen geblieben.

Wer seine Wäsche in einer Waschanstalt waschen läßt, hat folgendes zu beachten: Die Wäschereibetriebe können von ihren Auftraggebern auch Abschnitte von Seifenkarten oder Bezugsseife entgegennehmen. Damit sind die anfangs aufgetretenen Schwierigkeiten für die Wäschereien bei der Durchführung ihres Betriebes behoben.

Die Versorgung mit Hausbrandkohle.

Die Versorgung mit Hausbrandkohle ist bereits soweit fortgeschritten, daß von der Einführung von Kohlenkarten abgesehen werden kann, zumal mit ausreichenden weiteren Zufuhren zu rechnen ist. Die Hausbrandverteilung wird mit Hilfe von Kundenlisten des Handels durchgeführt werden.

Den genauen Ablauf der Versorgung regelt eine Anordnung der Reichsstelle für Kohle. Diese Anordnung erfaßt neben dem Brennstoffbedarf zur Raumbeheizung und zu Kochzwecken der Haushalte, der Geschäftsräume, der Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, der Badeanstalten, Warenhäuser, Ladengeschäfte, der Anstalten wie Krankenhäuser, Heil-, Erziehungs-, Wohlfahrtsanstalten, den gesamten Brennstoffbedarf der Landwirtschaft einschließlich der landwirtschaftlichen Wirtschaftsbetriebe und den Brennstoffbedarf des handwerklichen Kleinverbrauchs wie Bäckereien, Schlachtereien und dergleichen. Das Verfahren der Belieferung des Handels mit Brennstoffen, die für Zwecke des Hausbrandes bestimmt sind, die Verteilung der Kohle an die Hausbrandverbraucher regeln die Wirtschaftskämter. (Oberbürgermeister, Landrat), die hierfür besondere Weisungen und Richtlinien von der Reichsstelle für Kohle erhalten.

Die Bestimmungen der Anordnung über die Verteilung der Brennstoffe innerhalb der Wirtschaftskämter treten am 26. September 1939, die übrigen Bestimmungen am 1. November 1939 in Kraft.

Für Spinnstoffwaren, Schuhwaren und Leder zur Befüllung von Schuhen bleibt es zunächst bei der bisherigen Regelung.

Arnsberg den neuen Vorschlag bestätigt. Danach wurden zu hauptamtlichen Mitgliedern ernannt:

1. Ing. Ewald Plate, Kierspe,
2. Fabrikant Paul Lamberti, Bollwerk,
3. Bauer Theodor Lausberg, Löh,
4. Kaufmann Otto Wenz, Kierspe-Whf.
5. Bauunternehmer Mag. Hüttenbräuer, „Kierspe-Whf.“
6. Werkmeister Hugo Schnittering, Kierspe-Whf.

Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden ernannt:

1. Werkmeister Hugo Haase, Kierspe
2. Bauer Karl Berges, Kiersperhagen,
3. Proturist Wilhelm Sinderhauf, Sollme,
4. Schmiedemeister Fritz Clever, Kierspe-Whf.
5. Kaufmann Gw. Potthoff, Kierspe-Whf.
6. Fabrikant Otto Graßhoff, Kierspe-Whf.

In der ersten Sitzung wurden die hauptamtlichen und stellvertretenden Mitglieder durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Bürgermeister Kuhbier, in ihr Amt eingeführt und durch Aushändigung ihrer Anstellungsurkunden verpflichtet. Das Mitglied des Hauptvorstandes, Fabrikant Paul Lamberti, Bollwerk und die Mitglieder des stellvertretenden Vorstandes Werkmeister Hugo Haase, Kierspe, Schmiedemeister Fritz Clever, Kierspe-Whf. und Kaufmann Gw. Potthoff, Kierspe-Whf. leisteten auf den Führer und Reichsführer der Beamten. Alle anderen Mitglieder waren bereits zu einem früheren Zeitpunkt vereidigt worden.

Rönjahl**Neue Gemeinderäte wurden eingeführt.**

Am Samstagabend fand im Lokal Sure unter Leitung von Bürgermeister Buchholz und in Anwesenheit des Amtsbürgermeisters Kuhbier eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Im Februar d. J. starb das Gemeinderatsmitglied Hr. Heinrich. Als Nachfolger für ihn wurde der Pg. Pg. Arthur Bräsen, Rönjahl vom Beauftragten der NSDAP zum Gemeinderat der Gemeinde Rönjahl berufen. Für die zu Beigeordneten ernannten Gemeinderäte Ortsgruppenleiter Schade und Bauer Otto Clever waren auf Anweisung des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Pg. Boringhaus, zwei neue Gemeinderäte zu ernennen. Der Beauftragte der NSDAP, berief an ihre Stelle den Lehrer Pg. W. H. H. H. H., Rönjahl und den Bauer Fritz Frettlöh, Rott. Bürgermeister Buchholz führte die drei Gemeinderäte in ihr Amt ein und händigte ihnen die Beauftragungsurkunden des Beauftragten der NSDAP und die von ihm unterzeichneten Ausstellungsurkunden aus. Er verpflichtete sie durch Handschlag auf ihr neues Amt. Der Amtsbürgermeister Pg. Kuhbier

nahm hierauf die Vereidigung der neuen Gemeinderäte auf den Führer und Reichsführer vor. (a)

Ehrenkreuze wurden verliehen!

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier fand am Sonntag mittag im Saale Bormann die vorgesehene Verleihung der Ehrenkreuze an kaiserliche Mütter der Gemeinde Rönjahl statt. Der Feier entsprechend war der Saal durch BDM und Jungmädels festlich geschmückt. Ortsgruppenleiter Schade eröffnete die Feierstunde und wies besonders auf die Bedeutung des Tages hin. Entsprechende Lieder und Gedichtvorträge des BDM und der HJ. leiteten zu der Übertragung aus Berlin über. Die Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, machte auf alle Anwesenden einen tiefen nachhaltigen Eindruck. Nach Beendigung der Übertragung nahm Ortsgruppenleiter Schade die Verteilung der Ehrenkreuze vor, die von BDM-Mädels den Müttern mit einigen Blumen überreicht wurden. In vier Mütter konnte das goldene, an sieben das silberne und an sechzehn das bronzene Ehrenkreuz verliehen werden. Nach der Verteilung der Ehrenkreuze sprach Ortsgruppenleiter Schade allen geehrten Müttern in seinem und im Namen aller Anwesenden seine besonderen Glückwünsche aus. Er gedachte danach des Führers, dem die Lieder der Nation folgten. Die noch ausstehenden Ehrenkreuze gelangen demnächst zur Verteilung. (a)

Von der „Lüdenschelder Talsperre“

Die vor einiger Zeit wieder aufgenommene Arbeit am Staudamm der Lüdenschelder Talsperre ist auch heute noch richtig im Gange. Der gewaltige Betonstollen geht seiner Vollendung entgegen. Dieser zweiteilige Stollen wird zur Regulierung des Wasserabflusses der fertigen Sperre dienen. Aber schon während des Staudammbaues wird er zur Ableitung des Verwitterungswassers benutzt, damit ungefüllter der Betonkern errichtet und das Erdreich beiderseits dieses Kernes angeschnitten werden kann. Ungefähr in Höhe der zukünftigen Staudammkrone, am Abhang nach Schwindahl zu, hat man einen schmalen Neubau errichtet, in welchem das Baubüro untergebracht ist. Die alte Straße, die von Tredinghausen nach Neuenmühle führte, ist seit geraumer Zeit endgültig für den Durchgangsverkehr gesperrt. Nach ist das Tal der Berge erfüllt von dem Rattern der Betonmischmaschinen und Kompressoren, dem Gauden der Feldbahnen und Waggons, aber in absehbarer Zeit wird die beschauliche Ruhe wieder eintreten, und der vom Obbe wehende Wind leicht den Wasserpegel der „Lüdenschelder Talsperre“ fränseln.

Augen auf bei der Kartoffelernte

Seit 4 Jahren ist es gelungen, den Kartoffelfäfer im Westen des Reiches aufzuhalten. Ganz im Gegensatz zu den schweren Ernteverlusten in Frankreich, hat der Kartoffelfäfer dank der gegen ihn ergriffenen Maßnahmen in Deutschland bisher keine nennenswerten Schäden verursacht.

In diesem Jahre wurde der Schädling an rund 12 000 Befallstellen in Deutschland gefunden und ausgerottet. Dieser Erfolg wird aber nur dann seinen vollen Wert behalten, wenn auch in diesem Jahre der Abwehrkampf bis zu Ende, d. h. bis zur völligen Überwindung der Kartoffelfäfer, geführt wird. So lange noch Kartoffeln draußen stehen, so lange muß auch der Suchdienst durchgeführt werden.

In diesem Jahre nicht aufgefunden Befallstellen bilden eine schwere Gefahr für das kommende Jahr. Einmal beginnt dann die neue Invasion nicht nur von Frankreich her, sondern würde dann bereits von deutschen Feldern ausgehen, zum anderen werden die meisten dieses Jahr kartoffeltragenden Felder im nächsten Jahr mit Getreide bestellt werden, und hier wird zunächst niemand nach dem Kartoffelfäfer suchen. Glücklicherweise ist bei der Kartoffelernte eine letzte Gelegenheit gegeben, etwa beim Suchdienst übersehene Herde doch noch aufzufinden.

Auf was ist nun beim Kartoffelausmachen besonders zu achten:

1. auf die roten Kartoffelfäferlarven, die an den Seiten 2 Reihen schwarzer Punkte tragen. Nachdem sie ausgewachsen sind und eine Größe von ungefähr 1 1/2 cm erreicht haben, gehen sie in den Boden, um sich hier in einer Tiefe von 10–20 cm zu verpuppen.
2. auf Kartoffelfäferpuppen. Sie sind ungefähr 1 cm groß und fallen durch ihre orangefarbene Farbe ohne weiteres auf; sie lassen schon deutlich Beine und Fühler des zukünftigen Käfers erkennen.

Was hat nun der Finder einer der drei oben erwähnten Entwicklungsstadien zu tun:

1. Arbeit im Umkreis von 10 Metern einstellen; an anderer Stelle weiter arbeiten.
2. Fundstelle mit Stock, Zweig oder ähnlichem kenntlich machen.
3. sofort den Bürgermeister benachrichtigen, der sogleich den Kartoffelfäfer-Abwehrdienst verständigt und von diesem werden dann die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt.

Fürchte keiner einen Ernteverlust! Die Kartoffeln werden durch die Bekämpfungsarbeiten nicht vernichtet. Wer eine Befallstelle verschweigt macht sich strafbar. Die Kartoffelernte ist augenblicklich für die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes wichtiger denn je. Darum gilt für jeden: Augen auf bei der Kartoffelernte. Mache jeder auf den Kartoffelfäfer!

Warum klüffern Sie, Frau Mächteger?

Frau Mächteger, die es sonst im Laden nicht erwarten kann, bis sie von der Verkäuferin bedient wird, hat heute unerhört viel Zeit. Sie wartet, bis die anderen Kunden ihre Einkäufe erledigt haben und dann ist sie endlich so weit, um ihre schweren Sorgen los zu werden.

Sie klüffert über den Ladentisch: „Haben Sie vielleicht noch ein Stückchen Lavendelseife? Möchten Sie mir nicht etwas Persil ablassen, wie steht's mit Kaffee und Zucker? Es kann ja ruhig etwas teurere Sorte sein?“ Jeder Schritt der Ladentür läßt sie zusammenzucken, und die Verkäuferin weiß wirklich nicht, was sie mit der aufgeregten andringlichen Kundin, die allerdings eine gute Kundin ist, machen soll.

Allen Frau Mächteger sei's gesagt: In den deutschen Kaufmannsläden braucht nicht geklüffert zu werden. In den Läden gibt es alles, was jedem einzelnen Volksgenossen zukommt und was er zum Leben braucht. Die Preise dafür sind stabil und werden unter keinen Umständen erhöht werden. Frau Mächteger wird sich auch ohne Klüfferton und Auspreisfalleisen können, und es wird ihr gar nicht schaden, wenn sie — wie jede andere Frau — laut und deutlich das verlangt, was ihr zusteht. Also, lassen Sie das Klüffern, Frau Mächteger. Sie bringen sich und die Ladeninhaberin nur in eine peinliche Situation, und es könnte einige vernünftige Frauen geben, die ihren Mund weit aufreißen, so daß Sie mit Ihrem leisen Klüffern dann die Unterlegene wären... (NSD.)

Hauptkassierer: Alex Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.

jämlich in Halber.

Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.

... ein paar Tropfen **MAGGI'S Würze** — dann mundet jede Suppe, jedes Gemüse usw.

Küchenzettel

für die Zeit vom 2. bis 8. Oktober 1939.

Montag: Blumenkohluppe, Goppel-Poppel (Bratkartoffeln, Nudeln, Fleisch- oder Würstchen in der Pfanne aufgetragen), Frischkäse Salat.

Dienstag: Dicke Gemüsesuppe mit Kartoffeln und Fleischklößchen, rohes Obst.

Mittwoch: Pflaumensuppe, mit DPM. (Deutsches Puddingmehl), Gurken-Tomaten-Gemüse, Kartoffeln.

Rezept: Gurken-Tomaten-Gemüse. 40 Gr. Fett, 40 Gramm Mehl, 1 Zwiebel, ¼ Liter Knochen- oder Gemüsebrühe, 2 Nelken, 1 Prise Zucker, etwas Salz, 1 Mg. Gurken, ½ Mg. Tomaten.

Man macht eine hellbraune Mehlschwitze, die man recht schmackhaft und kräftig würzt. In dieser Tunke läßt man die geschälten, vom Kerngehäuse befreiten und in 2 Zentimeter breite Streifen geschnittenen Gurken und die in Scheiben geschnittenen Tomaten dünsten.

Donnerstag: Rottkohl, Bratwurst, Pellkartoffeln, frisches Obst.

Freitag: Brotsuppe, salzig, Kartoffelbällchen mit Apfelmus.

Rezept: Brotsuppe, salzig. 250 Gramm geriebene Brotkruste, 1½ Liter Wasser oder Gemüsebrühe, Zwiebel oder Lauch, 1 Stück Sellerie oder

Selleriegrün, 2 Möhren (gelbe Rüben), etwa ¼ Kopf Weißkohl, 30 Gramm Fett, Petersilie oder andere Kräuter nach Geschmack, Salz.

Das feingehackte Gemüse dünstet man in dem Fett an, dann füllt man die heiße Flüssigkeit auf, gibt unter Rühren das geriebene Brot hinzu und läßt etwa ¼ Stunde langsam kochen. Wenn alles gar ist, schmeckt man kräftig ab und gibt die Suppe mit den frisch gehackten Kräutern zu Tisch.

Die Suppe sättigt noch mehr, wenn man 500 Gramm Kartoffeln (in Scheiben geschnitten) mitkochen läßt.

Sonabend: Erbsensuppe mit Einlage.

Sonntag: Tomatensuppe, Braten, Kartoffeln, Endivien Salat, Apfel-Zigel mit Vanillekugeln.

Rezept: Apfel-Zigel. Von 500 Gramm Äpfeln bereitet man Apfelmus, das man mit etwas Zimt und einigen geriebenen Mandeln würzt und mit 8 Blatt in warmem Wasser aufgelöster Gelatine vermischt. Man füllt die Masse in eine runde Form, die man nach dem Erkalten stürzt. Mit Mandelstiften dicht bestücken und mit Vanillekugeln zu Tisch geben.

Adolf Hitler: Vor uns liegt Deutschland! In uns marschiert Deutschland! Und hinter uns kommt Deutschland! (Reichsparteitag 1934.)

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Magdalene Giese und Hans Krägeloh, Altema und Wilhelmstal-Werdohl, im Sept.

Vermählt:

Willi Zeidler und Frau Hedwig geb. Lüdert, Lüdenscheld, am 30. September.

Wilhelm Lohmann und Frau Lydia geb. Vogt, Lüdenscheld und Gladbeck, am 29. 9.

Erwin Schäfer und Frau Emmy geb. Rahmede, Station Köll. bei Oberrahmede, am 29. September.

Gestorben:

Mara Leichmüller, geb. Krämer, Hagen, Halbener Straße 44, 67 Jahre. Gestorben am 29. September.

Kanoniker Artur Gibach, Pöddenfiep bei Lüdenscheld. Gestorben am 20. September im Osten.

Panzerstühle Willi Kemmel, Dahlebrück (Schlichtern), 24 Jahre. Gestorben am 19. September im Osten.

Frau Ida Klauke geb. Mitteldorf, Lüdenscheld, Feldstraße 10 a, 67 Jahre. Gestorben am 29. September.

Wwe. Adolf Klein, Ida geb. Kaufelin, Lüdenscheld, Werdohler Straße 119, 76 Jahre. Gestorben am 30. September.

Wwe. Wilhelm Däumer, Emma geb. Fernholz, Lüdenscheld, Werdohler Straße 71, 81 Jahre. Gestorben am 29. September.

Carl Schriever, Lüdenscheld, Wermederweg 12, 66 Jahre. Gestorben am 27. Sept.

Persönliche Nachrichten

Ehrendem Alter:

Wwe. Emma Lapp geb. Schröder, Lüdenscheld, Heesfelder Straße 52, 75 Jahre.

Frau Ernst Bahl, geb. Nölle, Lüdenscheld, Heesfelder Str. 37, am 1. Okt. 79 Jahre.

Peter Bleß, Lüdenscheld, Im Hasley 6, am 1. Oktober 77 Jahre.

Invalide Julius Sureth, Brügg, Bergstr., am 30. September 80 Jahre.

Carl Müller, Königsf., am 3. Okt. 77 Jahre.

Wwe. Schoos, Halber-Giedholz, am 3. Oktober 88 Jahre. (h.)

August Huhn, Halber, Elberfelder Straße 1, am 3. Oktober 84 Jahre. (h.)

Arbeitsjubiläum:

Albert Bollmer, Halber, Vohstr., 25 Jahre bei Ja. Wilhelm Lüdbeck.

Aufruf!

I. Reichsarbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend.

Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am Deutschen Volk. Alle Angehörigen der weiblichen deutschen Jugend sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen.

II. Bezeichnung des dienstpflichtigen Personentypes.

Dienstpflichtig sind:

Alle ledigen weiblichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1922 deutscher Staatsangehörigkeit, soweit sie nicht nach Ziffer III ausgenommen sind.

III. Befreiung von der Heranziehung zum Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend.

Von der Heranziehung zum Reichsarbeitsdienst WJ. und von der Meldepflicht sind befreit:

- a) wer ein Arbeitsbuch besitzt und mindestens seit 22. September 1939 als Lohn- und Gehaltsempfänger voll tätig ist (Voll-Berufstätige),
- b) wer sich seit 22. September 1939 in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung (Lehrlinge, Anlernlinge, Volontäre und Praktikanten) oder auf einer Tagesfachschule befindet,
- c) wer sich mindestens seit Ostern 1939 auf einer öffentlichen Schule befindet,
- d) Kinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, die als mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft dringend benötigt werden.

IV. Persönliche Anmeldung zur Erfassung u. Musterung.

Persönlich haben sich zur Erfassung einzufinden alle weiblichen Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1920 und 1921, soweit sie nicht nach Ziffer III befreit sind. Die Erfassung für die im Stadtkreis Lüdenscheld wohnenden weiblichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920 erfolgt am 4. 10. 1939 in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr und am 5. 10. 1939 von 8 bis 13 Uhr, die des Geburtsjahrganges 1921 am 5. 10. 1939 in der Zeit von 15 bis 18 Uhr und am 6. 10. 1939 von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Die Erfassung erfolgt im Rathaus, Zimmer 5. Dienstpflichtige, die am Erfassungstage wegen Erkrankung nicht erscheinen können, haben sich unter Vorlage eines amtärztlichen Zeugnisses schriftlich bei der obigen Erfassungsstelle zu melden.

V. Vorlage der Personalspapiere.

Die Dienstpflichtigen haben bei der Erfassung vorzulegen:

- a) die Geburtsurkunde,
- b) den Nachweis über ihre Abstammung,
- c) ggf. das Arbeitsbuch,
- d) einen Gesundheitspaß,

Ernährungsamt Lüdenscheld.

1. Eier. Auf den Abschnitt L 48 der Lebensmittelliste (roja) wird für die Zeit vom 29. 9. bis 7. 10. ein Ei ausgegeben. Mit der Ablieferung dieses Abschnittes bindet sich der Verbraucher bis auf weiteres an den jetzigen Lieferanten; das ist nötig, damit der für die weitere Eierausgabe notwendige Bedarf ermittelt und sichergestellt werden kann. Die Lieferanten haben die Entnahme des Abschnittes L 48 durch Firmenausschnitt oder Ausschritt auf der Rückseite des Mittelstücks der Lebensmittelliste zu bestätigen und die belieferten Abschnitte (in der üblichen Weise zu je 100 aufgelegt) alsbald an die Markenabrechnungsstelle des Ernährungsamtes (Kerfigturnhalle) für einen Bezugsschein abzuliefern.
2. Zu den auf die Marken L 11, 12, 27 und 28 der Lebensmittelliste abzugebenden Waren (je 25 Gramm) gehören Sago, Saggrieß, Weizen-, Reis- und Maismehl und Puder, Back- und Puddingpulver, Kartoffelstärkemehl und ähnliche Nahrungsmittel.
3. Die Metzger- und Fettwarenhändler werden darauf hingewiesen, daß sie bei der Annahme der Bestellhefte S und St von den Sonderbezugsarten der Schwer- und Schwerstarbeiter gegebenenfalls die bereits abgetrennten Bestellhefte der normalen Bezugsarten an diese Kunden zurückgeben müssen, damit sie durch den Betriebsführer an das Ernährungsamt abgegeben werden. Die bereits gelieferten Warenmengen müssen auf die höhere Menge der S- oder St-Kartenabschnitte angerechnet werden, da die Bezugsscheine bei der Abrechnung nur für diese Sonderarten erteilt werden.

Lüdenscheld, den 1. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister.

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Speisezimmer in Lüdenscheld oder Umgebung sofort gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Rolli-Anhänger

nach bahnamtlicher Vorschrift mit und ohne Firma liefert schnellstens

Wilh. Vell jr., Halver.

e) Ausweise über die Zugehörigkeit zur NSDAP. und zum BDM.

f) den Nachweis über die etwaige Zugehörigkeit zum Roten Kreuz,

g) den Nachweis über bereits geleisteten Arbeitsdienst.

VI. Zurückstellungsantrag.

Dienstpflichtige, die aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen zurückgestellt werden wollen, haben bei ihrer persönlichen Meldung eine von der Kreispolizeibehörde ausgestellte Begutachtung der Zurückstellung vorzulegen.

VII. Fahrtkosten.

Fahrtkosten, die im Zusammenhang mit der Erfassung und Musterung entstehen, werden den Dienstpflichtigen nicht vergütet.

VIII. Freiwillige Meldungen.

Weibliche Angehörige der Geburtsjahrgänge 1914, 15, 16, 17, 18, 19 und 1922 können sich bei dem RMd.-Meldeamt 163 in Jberlohn, Rahmensstraße 10, unter Vorlage der in Ziffer V aufgeführten Personalspapiere freiwillig melden.

Inhaber eines Arbeitsbuches können als Freiwillige des Reichsarbeitsdienstes nur eingestellt werden, wenn das Arbeitsbuch bescheinigt, daß arbeitseinsparungsmäßige Bedenken gegen die Einstellung in den Reichsarbeitsdienst nicht bestehen.

Vom Erscheinen dieses Aufrufs an fallen die Freiwilligenmeldungen bei den Bezirksleitungen RMdWJ. fort.

Die bisher bei den Bezirksleitungen RMdWJ. abgegebenen Freiwilligenmeldungen behalten ihre Gültigkeit.

Bewerberinnen für die Führerinnenlaufbahn, die schon Arbeitsdienst geleistet haben oder älter als 25 Jahre sind, melden sich bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Bezirksleitung RMdWJ.

IX. Meldepflichten.

Die Dienstpflichtige ist verpflichtet, dem Aufruf oder der Einzelaufforderung eines RMd.-Meldeamtes zur persönlichen oder schriftlichen Meldung nachzukommen.

X. Strafbestimmungen.

Eine Dienstpflichtige, die ihren Meldepflichten gemäß Ziffer IX nicht nachkommt oder bei der Meldung wesentlich unrichtige Angaben macht, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten angehalten werden. In schwereren Fällen wird sie, soweit die Tat nicht mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft bestraft.

Lüdenscheld, den 30. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheld, den 30. Sept. 1939.

Veränderungen.

HRA. 1587: Rielhan & Plate, Lüdenscheld. Die Kommanditgesellschaft ist durch Ausscheiden der Kommanditistin aufgelöst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 29. August 1939 begonnen. Der Werkzeugschlosser Ernst Plate jun. und der Kaufmann Fritz Plate, beide in Lüdenscheld, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Der Gesellschafter Ernst Plate sen. ist zur Alleinvertretung, die beiden anderen Gesellschafter jeder nur zusammen mit einem anderen Gesellschafter zur Vertretung berechtigt.

HRB. 222: Busch-Jaeger, Lüdenscheld. Metallwerke Aktiengesellschaft, Lüdenscheld. Den Kaufleuten Eugen Linnepe und Emil Grafe in Lüdenscheld ist Gesamtpflicht erteilt. Sie vertreten die Gesellschaft entweder gemeinschaftlich oder jeder von ihnen zusammen mit einem Gesamtprokuristen oder einem Vorstandsmitglied. Die Prokura ist auf die Hauptniederlassung beschränkt.

Erlöschten.

HRA. 1847: Hotel Turd, Inh.: Wilhelm Fährle, Lüdenscheld.

Welche Familie könnte

Auskunft

geben über das Geburtsdatum u. Geburtsort meines Großvaters

Joh. Kaspar Zurl

gestorben a. d. 6. 1859 in Königsf. ?
Freundl. Zuschriften unt. T. 700
a. d. Geschäftsst. d. Ztg. i. Halver.

Auf dem Wege von-Binde- Straße - Taubertstraße - Hagenerstraße in Halver

Armbanduhren verloren

Gegen Belohnung abzugeben i. der Geschäftsstelle dfr. Zeitung in Halver.

Zur Herbstlieferung empfehlen wir

Pflanzkartoffeln

Erstlinge

Pommerische Herkunft.

Ferner nehmen wir

Bestellungen entgegen in

Pflanzkartoffeln

Hochzucht und anerkl. Saat

zur Frühjahrslieferung.

Otto Krägeloh,

Dahlebrück i. Westf.

Telefon 319 Amt Schalksmühle.

Reklame?

Selbstredend! Ohne Reklame ist ein flottes Geschäft undenkbar. Durch gute Reklame wird der Umsatz gehoben, besonders durch geeignete Zeitungsreklame.